

St. Gallen-Altenrhein: erster Schweizer Airport mit Detektionssystem Drohnen werden erkannt

Um die Sicherheit im Luftraum zu erhöhen, ist St. Gallen-Altenrhein eine Kooperation mit dem australischen Unternehmen DroneShield Ltd. eingegangen. Als erster Schweizer Airport verfügt er seit einigen Wochen über ein Drohnen-detektionssystem.

In den letzten Jahren ist die Anzahl Drohnen im Luftraum enorm gewachsen. Diese Flugobjekte können eine Gefahr für den Flugverkehr darstellen. Viele Flughäfen würden dieser Gefahr nahezu blind gegenüberstehen. Flugverkehrsleiter seien auf Ferngläser angewiesen, um eine drohende Gefahr durch Drohnen erkennen zu können, hält Thomas Krutzler, CEO der People's Air Group, fest. Sicherheit hat für die Geschäftsleitung des Flughafens St. Gallen-Altenrhein oberste Priorität. Deshalb hat sie sich entschieden, als erster Flughafen der Schweiz ein Drohnen-detektionssystem zu installieren.



Foto: Times Dietsche

Auf dem Airport St. Gallen-Altenrhein wirkt seit Mitte Dezember ein Drohnen-detektionssystem. Drohnenflüge sind nur mit einer entsprechenden Bewilligung erlaubt.

Position der Drohne auf Bildschirm

In Zusammenarbeit mit der Firma DroneShield Ltd. wurde das System in St. Gallen-Altenrhein im September 2020 aufgebaut. Das Unternehmen DroneShield aus Sydney in Australien ist auf Detektion und Abwehr von Drohnen spezialisiert. Es hat an verschiedenen Orten auf dem Flughafenareal Sensorik installiert. Das System arbeitet rein passiv und dadurch, dass keine Strahlung ausgesendet wird, besteht keinerlei Beeinflussung anderer Systeme am Flughafen oder in seiner Umgebung, teilt der Airport St. Gallen-Altenrhein weiter mit. Nach Wochen der Erprobung und Kalibrierung ist das System seit Mitte Dezember 2020 operativ.

Sobald Signale von Drohnen detektiert werden, erhält der Flugverkehrsleiter einen Alarm

und sieht auf seinem Bildschirm die Position und ein Live-Videobild der Drohne. Diese Informationen seien essentiell, um die Gefahr zu erkennen und notwendige Massnahmen frühzeitig zu ergreifen, sagt Timo Nielsen, Safety & Compliance Manager des People's Airports. So werde der an- und abfliegende Verkehr durch den Flugverkehrsleiter über das Flugobjekt informiert und allenfalls stelle er gar den Flugbetrieb ein. Die Polizei wird alarmiert. Sie wird versuchen, den Drohnenpiloten zu ermitteln und zur Landung zu bewegen.

Im ersten Betriebsmonat von Mitte Dezember bis Mitte Januar gab es in St. Gallen-Alten-

rhein noch keinen echten Drohnen-Alarm oder eine kritische Situation mit Drohnen. Der technische Fortschritt hat die Nutzung von Multi-Koptersystemen enorm vereinfacht und die finanzielle Hürde gesenkt. Dadurch erscheinen diese Geräte in der öffentlichen Wahrnehmung häufig als Spielzeug und die Nutzung geschieht teilweise ohne nötiges Hintergrundwissen. Timo Nielsen weiter: «Ich möchte nicht sagen, dass die privaten Drohnenpiloten zu einem Problem geworden sind. Die grosse Mehrheit ist sicher gut informiert und verhält sich umsichtig. Dies ist sicher auch der intensiven Berichterstattung zu diesem Thema geschuldet. Dennoch müssen wir auch für den Einzelfall gerüstet sein.»

In der Schweiz ist es generell verboten, eine Drohne oder ein Modellflugzeug näher als fünf Kilometer im Umkreis eines Flugplatzes fliegen zu lassen. Bei St. Gallen-Altenrhein handelt es sich zudem um einen kontrollierten Flugplatz mit Instrumentenanflugverfahren und einer daher grösseren Kontrollzone. Innerhalb der gesamten Kontrollzone herrscht Flugverbot für ferngesteuerte Flugobjekte. Mit dem Detektionssystem schaffe man nun eine zusätzliche Sicherheit für den Fall einer unbedarften Nutzung oder eines Kontrollverlustes durch den Drohnenpiloten, so Timo Nielsen.



Max Mumenthaler, Leiter der Flugsicherung in St. Gallen-Altenrhein, vor dem Dashboard.